

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
10 (1884)**

254 (28.10.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1041358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1041358)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N<sup>o</sup> 254.

Dienstag, den 28. Oktober 1884.

X. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 26. Oktober. Bei Sr. Majestät dem Kaiser fand gestern Nachmittag zur Feier der um 2 Uhr im königlichen Schlosse stattgehabten Eröffnung des neuen Staatsraths ein Galadiner von ca. 115 Gedecken statt, an welchem außer dem Kronprinzen und sämtlichen königlichen Prinzen, welche zur Zeit hier anwesend sind, sowie dem Reichskanzler Fürsten Bismarck und sämtlichen activen Staatsministern auch die hier anwesenden Mitglieder des Staatsrathes theilnahmen.

Wie gemeldet wird, ist das Besitzergreifungspatent des Herzogs von Cumberland vom Kaiser mit Protest zurückgewiesen. Der Herzog hatte einen seiner Cavaliere, den Grafen Grote, mit dem Schreiben an den hiesigen Hof geschickt. Der Graf hat um eine Audienz beim Kaiser nachgesucht, um das Schreiben zu überreichen, ist aber, da die Audienz ihm abgeschlagen wurde, wieder abgereist, ohne sich seines Auftrags entledigen zu können.

Die Conferenzen zwischen den Vertretern des Verbandes der Privatfeuerversicherungsgesellschaften und den Sachverständigen aus den Kreisen von Handel, Industrie und Landwirtschaft, welche — am Freitag und Sonnabend in Berlin stattgefunden, ergaben eine Neigung der Gesellschaften, die besonders als Härten empfundenen Bestimmungen, namentlich die Präklusivbestimmungen, zu ändern.

Der Staatsrath ist am Sonnabend Mittags 2 Uhr im königlichen Schlosse eröffnet worden. Infolge des strömenden Regens hatte sich das Publikum bei der Auffahrt, die vom Schloßplatz aus erfolgte, nur in geringer Anzahl eingefunden. Die Mehrzahl der Staatsräthe traf sehr früh im Schlosse ein. Die Auffahrt nahm bereits um 1 1/2 Uhr ihren Anfang. Von bekannteren Persönlichkeiten bemerkte man den Landesdirector v. Bennigsen, Professor Gneist, Abg. v. Schorlemer-Altst, Frhrn. v. Minnigerode, Oberbürgermeister Miquel aus Frankfurt a. M., auch die beiden zu Staatsräthen ernannten Bischöfe Dr. Kopp aus Fulda und Cremenz von Ermland Geh. Rath v. Jordan, Generalintendant a. D. Büchler Oberlandesgerichtspräsident Dr. Heimsoeth. Die erste Sitzung des Staatsrathes sollte etwa 3/4 Stunden dauern. — Ueber die Eröffnung des Staatsrathes selbst wird officiös gemeldet: Heute Nachmittag 2 Uhr findet im Elisabethsaale des königl. Schlosses die Eröffnung des Staatsrathes durch den Kronprinzen in Anwesenheit der Prinzen, des Fürsten Bismarck, sämtlicher Staatsminister und der Mitglieder des Staatsrathes statt.

Dem Bundesrath ist in der Braunschweigischen Angelegenheit folgender Antrag zugegangen: „Berlin, den 23. Oktober 1884. Der auf Grund des Braunschweigischen

Gesetzes vom 16. Februar 1879, die provisorische Ordnung der Regierungsverhältnisse bei einer Thronerledigung betreffend, nach dem Ableben Sr. Hoheit des Herzogs Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg eingesezte Regentenschaftsrath hat unter dem 18. Oktober d. J. das in Abschrift anliegende Schreiben an Se. Majestät den Kaiser gerichtet. In demselben richtet der Regentenschaftsrath an Se. Majestät, dem § 4 Nr. 3 jenes Gesetzes entsprechend, das Ersuchen, das Erforderliche anzuordnen, damit das Verhältniß Braunschweigs zum Reich, insbesondere das Stimmrecht im Bundesrath, auf die Dauer der durch den Regentenschaftsrath geführten provisorischen Regierung in einer der Reichsverfassung entsprechenden Weise geordnet werde. In der Uebersetzung, daß diese Ordnung durch Beschluß des Bundesrathes zu erfolgen habe, und da dem Regentenschaftsrath durch dieselbe Gesetzesvorschrift die Führung der Regierung mit allen Rechten und Pflichten einer Regierungsvormundschaft oder Regierungsverwaltung übertragen ist, demselben also auch die Befugniß zur Bestellung der für das Herzogthum Braunschweig zu bevollmächtigten Vertreter im Bundesrath einzuräumen sein wird, hat der Unterzeichnete im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers zu beantragen: Der Bundesrath wolle beschließen, daß die von dem Regentenschaftsrath nach Maßgabe der Reichsverfassung zu bestellenden Bevollmächtigten als Vertreter Braunschweigs im Bundesrath im Sinne des Artikels 6 der Reichsverfassung anerkannt werden. Zugleich beehrt sich der Unterzeichnete, dem Bundesrath die Mittheilung zu machen, daß Se. Majestät der Kaiser die im Artikel 66 der Reichsverfassung dem Herzog von Braunschweig vorbehaltenen Rechte rücksichtlich des herzoglich braunschweigischen Contingents, gestützt auf Artikel 63 und 64 der Reichsverfassung, während der Dauer der provisorischen Regierungsverwaltung ausüben werden. Der Reichskanzler v. Bismarck.“

In dem Gesetzentwurfe, betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, soll den bezüglichen besonderen Verhältnissen bei der Regelung der Unfallversicherung Rechnung getragen werden. Dabei kommt besonders in Betracht, daß die Land- und Forstwirtschaft einen einzigen umfangreichen Berufszweig darstellt; es handelt sich demnach hier nur um die Bildung corporativer Versicherungsverbände der land- und forstwirtschaftlichen Berufsge nossen nach geographischen Bezirken. Nach § 1 werden alle die in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und Betriebsbeamten (letztere bis zu 2000 M. Einkommen) gegen Unfälle versichert. Dasselbe gilt von Personen in land- und forstwirtschaftlichen Nebenbetrieben. Nach den beigefügten Erläuterungen soll mit eingegriffen werden: die Aufzucht landwirtschaftlicher Nutzthiere, die Kunst- und Handelsgärtner, der Wein-, Obst- und Gemüsebau. Die

versicherung erfolgt nach § 10 auf Gegenseitigkeit durch die Unternehmer der unter § 1 fallenden Betriebe. Die Berufsge nossenschaften sind im Anschlusse an die Verwaltungsorganisation der Bundesstaaten für örtliche Bezirke zu bilden. Im Uebrigen lehnt sich der Entwurf durchweg an die Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes an. So soll die örtliche Abgrenzung der Berufsge nossenschaften auf rechtzeitigen Antrag durch Vertreter der Betheiligten nach deren Beschläffen, im Uebrigen durch den Bundesrath erfolgen. Die Fürsorge für den Verletzten während der ersten dreizehn Wochen nach dem Eintritte des Unfalles wird auch hier besonders geregelt; nach Ablauf dieser Frist oder vom Tode des Verletzten ab entsprechen die Leistungen demjenigen, was nach dem Unfallversicherungsgesetze zu gewähren ist; mit dem letzteren stimmen ferner im Wesentlichen überein die Grundsätze über die Feststellung des Schadenersatzes, über die Unfallverhütung und die Vertretung der Arbeiter, sowie über die Beaufsichtigung der Berufsge nossenschaften durch das Reichsversicherungsamt oder die Landesversicherungsämter.

Aus Braunschweig, 25. Oktober, wird geschrieben: Unter dem Geläute sämtlicher Kirchenglocken setzte sich mit dem Glockenschlage 2 Uhr der feierliche und imposante Trauerconduct mit der herzoglichen Leiche vom Schlosse nach dem Dome St. Marii in Bewegung. Die Leichenparade, welche der Commandeur des Braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 94, Oberst von der Mülle, befehligte, hatte auf dem weiten Schloßplatz, wie folgt, Aufstellung genommen: Rechts vom großen Schloßgarten standen die braunschweigischen, preussischen und fremdherrlichen Offiziere, links davon die hier von Metz eingetroffenen „Schwarzen“ mit der Regimentsmusik und ihren drei Fahnen, dann folgten die beiden Bataillone des Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 67 mit ihren Fahnen und Musik, hieran schloß sich das Braunschweigische Husaren-Regiment Nr. 17 mit auf Schimmeln berittenem Trompetercorps, Paukenschläger und Standarte. Den Schluß bildete die braunschweigische Batterie. Als der Sarg von 18 Unteroffizieren der braunschweigischen Truppen auf den Leichenwagen gehoben, präentirte die Leichenparade, die Trommeln und Pauken wirbelten und die Capellen bliesen Choräle. Hierauf erfolgte der Abmarsch des Leichenzuges, die militärische Parade voraus unter den Klängen der Chopin'schen und Beethoven'schen Trauermärsche. Hinter einer Husaren-Escorte, der herzoglichen Dienerschaft, Hofbeamten, den Trägern des Reichscepters, der Reichskrone und des Hausordens, der General- und Flügeladjutanten und des Hofmarschalls kam der von acht herzoglichen schwarzbehangenen Hengsten gezogene, vielleicht einzig in seiner Art dastehende offene Leichenwagen mit dem Sarge. Die Spitze des Leichen-

### 29) Des Priesters Fluch und Segen.

Erzählung in drei Bänden von Maurus Jokai.

Erste und einzig autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. (Fortsetzung.)

Thabbäus stellte seinen Sohn derart, daß der volle Mondschein auf ihn fiel, damit er ihn sehen könne; er selbst setzte sich auf einen Stuhl in einem Winkel des Zimmers, jener sollte ja sein Gesicht nicht sehen.

Der Sohn trug noch seinen Hochzeitsanzug, den mit Silber gestickten, weißen Sammetpelz mit den Diamantknöpfen; Thabbäus Gutai zog unter seinem weiten Staubmantel ein kleines Päckchen hervor, welches er öffnete. Es war ein schwarzer, grober Rock, das damalige Kostüm der Studenten, und er legte den Rock auf den Tisch vor Viktor ... nein ... vor Lorenz hin.

Wortlos that der Taugenichts den Sammetpelz von sich und nahm die schwarze Toga um, die ihn bis zu den Fersen verhängte.

Nun konnte das Verhör beginnen. Thabbäus Gutai begann dasselbe, wie es bei Gericht Sitte ist.

„Wer bist Du? wie heißt Du?“ Verzagten Tones antwortete der Jüngling: „Lorenz Gutai.“

„Welches Handwerk betreibst Du?“ Hierauf vermochte der Gefragte nicht zu antworten.

„Nun, bist Du Handwerker, Akersmann, Beamter, Gelehrter oder Landmann? Bist Du einfach nur ein Dieb und sonst nichts?“

„Noch etwas Schlechteres!“ antwortete der Jüngling mit gefenkttem Kopfe.

Der Vater fuhr fort, indem er die Arme über die Brust kreuzte: „Wie alt bist Du?“ „Neunzehn Jahre.“

„Nein, achtzehn. Das letzte Jahr streiche aus Deinem Leben; denn während desselben lebst Du nicht. Hast Du eine Religion? Antworte nicht darauf. Antworte auf diese Frage nicht. Beträge in menschlichen Dingen die Menschen, aber Gott nicht in den göttlichen. Das werde ich nicht mit Dir ordnen. Diese Frage magst Du stets über Deinem Haupte in den Wolken und Sternen erblicken. — Antworte auf eine andere Frage. — Hast Du Eltern?“

Vor tiefer, innerlicher Bewegung konnte der Jüngling kaum die Antwort hervorbringen: „Ja.“

Der Priester schüttelte verneinend den Kopf und entgegnete mit gewaltiam abgebrochener Stimme: „Du hast keine mehr. Deine Mutter ist todt und begraben, und Dein Vater läßt sich von Dir nicht mehr Vater nennen.“

Der Jüngling stieß einen herzzerreißenden Schrei aus, und, das Gesicht in beide Hände verbergend, begann er aufzurichten und schwärzlich zu weinen.

Thabbäus aber sprach trockenen, kalten Tones: „Kommen wir zu Ende; die Zeit vergeht.“

Lorenz trocknete seine Thränen, als ihm Herr Thabbäus sagte, daß die Taschenspieler sehr gut zu weinen, ähzen, ohnmächtig zu werden, sich zur Erde zu werfen, Konvulsionen zu bekommen, verstünden, und daß dieses Kunststück von den Pharisäern schon längst zu großer Vollkommenheit gebracht worden sei.

Der Jüngling vergoß keine Thränen mehr.

„Vor allem gestehe mir,“ sprach Thabbäus kalt, „was Dich dazu brachte, Dich für den Sohn des Barons Kadarkuty auszugeben? Wie wurdest Du mit diesem Herrn bekannt?“

„Als Supplikant begegnete ich ihm einst vor seinem Dorfe, als er eben auf der Suche nach lustigen Kumpanen war. Er ließ mich von seinem Haiduden gewaltsam aufgreifen und in sein Schloß transportiren, wo er mir eine

volle Woche hindurch zu trinken gab. Hier erwarb ich mir in hohem Maße seine Gunst.“

„Da Du ihm im Trinken gleichkamst?“ „Mag sein.“

„Wann triffst Du später mit ihm zusammen?“ „Als ich das Kollegium verlassen mußte, flüchtete ich geradenwegs zu ihm vor meinen Verfolgern.“

„Sage lieber: vor mir; denn niemand sonst verfolgte Dich.“

„Ich hatte Schulden.“ „Die hab' ich bezahlt. Ich besitze die Mittel dazu.“

Lorenz biß sich auf die Lippen bei dieser Anspielung. Der greise Gelehrte, der mit schwerem Fleiße sanrer Sparsamkeit seine Heller zusammengespart hatte, sagte zu den Verschwendungen seines Sohnes: „Dein Vater hat die Mittel dazu.“

„Hofftest Du, dort gut verborgen zu sein?“

Der alte Baron liebte die Abenteuer. Als ich ihm erzählte, daß ich durchgebrannt sei und mich verbergen wolle, lachte er und sagte, ich solle nur ihm vertrauen und nichts fürchten. Während der ersten Woche hielt er mich in einem einsamen Waldhäuschen verborgen, von wo ich bloß zu den regelmäßigen Trinkgelagen hervorkam, wo nur vertraute Kumpane anwesend waren, die mich bereits kannten.“ — Hier erzählte er jene Jugendanekdoten, deren Citirung ein nahes Verhältniß zu ihm wahrscheinlich erscheinen ließ.

„Ich verlange nicht die Beschreibung dieser Orgien. Wie kommst Du auf den Gedanken, Dich als Kadarkuty's Sohn auszugeben?“

„Ein Zufall brachte es mit sich. Einst kamen nach Mitternacht unerwartete Gäste im Schlosse an, die mich erblickten. Einer fragte, wer ich sei. Bevor ich mich auf eine Antwort besinnen vermochte, stellte mich der Baron in größtem Ernste als seinen Sohn vor.“

(Fortsetzung folgt.)

tuches trugen Oberhof- und Hofchargen. Der Leichenwagen gleich einem Palmen- und Blumenbeete. Hinter dem Sarge schritten, tief bewegt, zunächst allein, der greise Herzog von Cambridge, in rother englischer Feldmarschalluniform und gestützt auf einen Stock; ihm folgten der Großherzog von Hessen, Prinz Georg von Sachsen, Prinz Alexander von Hessen, Erbprinz von Baden, Erzherzog Franz von Este, dann kamen der Specialgesandte des Königs von Bayern, Generalleutnant v. Horn, Lord Suffield für den Prinzen von Wales, der Reichsmarschall v. Steuber als Vertreter des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, die Gesandten v. Prollius und v. Normann, die Offiziersdeputationen des k. k. Oesterreichischen Dragoner-Regiments Nr. 7, die 2. Garde-Mann und Magdeburger Husaren Nr. 10, die Mitglieder des Regentenschaftsraths, Generalmajor v. Hilgers, Bottschaftsrath v. Tavera, die deutschen Generale, die Mitglieder des Landtags und der städtischen Behörden, die Präsidenten und Räte der Civilbehörden, der Kaiserliche Oberpostdirector u. A. mehr. Es war ein feierlicher Eindruck, als der Conduct sich durch die Straßen, die mit gelbem Sand bestreut waren und deren verhöllte Gaslaternen einen matten Lichtschein hernieder warfen, und durch ein Spalier von 40 000 Menschen, größtentheils Damen, fast lautlos zum Dome bewegte. Dort, vor dem mit Trauerattributen bedeckten Löwen-Monument, wurde der Sarg unter einem Baldachin vom Wagen gehoben, während die dem Eingange gegenüber aufgestellten 100 Krieger- und Vereinsfahnen sich senkten, und durch das Schiff unter Vortritt der Geistlichkeit und unter Orgelprälabium zum Altar getragen und zwischen 12 Wachskerzen niedergelegt. Das prachtvolle Gotteshaus, durch schwarze Draperien, hohe dunkle Blattpflanzen in eine weite Trauerkapelle umgewandelt, wirkte durch die Beleuchtung mit dem großen Gasconleuchter, einem Geschenk des hohen Verstorbenen, und den zahllosen Kandelabern im höchsten Grade weisevoll. Nachdem der 200stimmige a-Capella-Chor „Mitten wir im Leben sind“ gesungen und der Gemeindegesang „Selig sind des Himmels Erben“, wurde die Liturgie von dem Geistlichen angestimmt. Als nach Beendigung derselben Abt Thiele die Einsegnung der herzoglichen Leiche vollzogen, wurde der Sarg gehoben und unter dem Gesänge „Jesus lebt“ in die Gruft getragen und dort beigesetzt. Dorthin waren nur die Fürstlichkeiten, die während der ganzen Feier im Dome zu beiden Seiten des Sarges gestanden, der Regentenschaftsrath und die Geistlichkeit gefolgt. Während der Beisetzung gab die Leichenparade die üblichen drei Salven ab. Die Fürstlichkeiten fuhren hierauf zum Schlosse zurück, während die Menge sich fast lautlos zerstreute. Auch nicht der geringste Mißton hat die wahrhaft erhebende Feier getrübt.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 27. Okt.** Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre de dato Baden-Baden 18. Okt. d. Jahres ist Folgendes bestimmt:  
Der Kapitänleutnant im Admiralsstabe v. Prittwitz-Gaffron ist von dem Kommando als 2. Adjutant der Marinestation der Ostsee entbunden und in das Seeoffizier-Corps versetzt. Dem Kapitän zur See Graf von Hade ist ein dreimonatlicher Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und nach Tyrol bewilligt. Dem Korvetten-Kapitän im Admiralsstabe v. Hippel ist der nachgeordnete Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst, unter Verleihung des Charakters als Kapitän z. See, und mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Dem Korvetten-Kapitän im Admiralsstabe v. Holleben ist der nachgeordnete Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.  
Der Unterleutnant z. See der Reserve Oesterreich vom 1. Bataillon (Bremen) 1. Hanseatischen Landwehr-Regiments Nr. 75 ist zum Lieutenant z. See der Reserve befördert. Der Vicefeldwebel v. Bethheim vom 1. Bataillon (Osabrück) 1. Hannoverischen Landwehr-Regiments Nr. 75 ist zum Unterleutnant z. See der Reserve der Matrosen-Artillerie befördert.  
Der Lieutenant z. S. à la suite des Seeoffizier-Corps von Haeseler ist an Bord S. M. Korb. „Gneisenau“, die Seeleutanten Knievis und Hode an Bord S. M. Korb. „Ariadne“ und die Seeleutanten Langer und Gohsheim an Bord S. M. Korb. „Olga“ kommandirt.  
Der Unterleutnant z. S. der Reserve der Matrosen-Artillerie Hentel ist an Bord des westafrikanischen Geschwaders kommandirt.  
Der Hauptmann und Chef der 1. Kompanie des See-Bataillons Dühring hat einen Urlaub bis zum 3. November cr. nach Wiesbaden, der Kapitänleutnant Borkenhagen einen 10 tägigen Urlaub nach Berlin und der Stabsarzt Prinz einen vierwöchentlichen Urlaub nach Dettingen i. Ries (Bayern) angetreten.

### Kotales.

**Wilhelmshaven, 27. Oktober.** Morgen ist der Tag der Wahlen. Die Wichtigkeit derselben sollte doch Niemand verkennen; Niemand sollte unterlassen, sein Ehrenrecht auszuüben und durch Abgabe seiner Stimme sein Wort mit in die Waagschale zu legen für Erhaltung alles dessen, was wir an den Institutionen unseres theuren Vaterlandes für gut finden und für Verbesserung dessen, was verbesserungsbedürftig erscheint. Das vornehmste unter allen Volksrechten ist ja das Wahlrecht; mache es sich Jeder zur Ehrenpflicht, dies Recht auszuüben. — Die Wahl beginnt Vormittags 10 Uhr und endet Abends 6 Uhr. Die Wahllokale befinden sich: für den 1. Bezirk in der Wilhelmshalle, 2. Bezirk Burg Hohenzollern, 3. Bezirk Günther'sche Saal in der Neuen Straße, 4. Bezirk Gasthaus von Obewurtel.  
**Wilhelmshaven, 27. Okt.** Se. Excellenz der Chef der Marinestation der Nordsee, Viceadmiral Graf v. Monts, hat sich zur Abstattung persönlicher Meldungen nach Berlin begeben.  
**Wilhelmshaven, 27. Okt.** Wie verlautet, wird das aus den Schiffen „Bismarck“, „Ariadne“, „Olga“ u. „Gneisenau“ gebildete und ganz vorzüglich ausgerüstete Geschwader morgen Vormittag nach der westafrikanischen Küste in See gehen. Der als Lazarethschiff und Aviso gecharterte Lloyd-Dampfer „Abler“ soll am 31. d. M. von Bremerhaven aus dem Geschwader nachfolgen. Es ist das erste Mal, daß Deutschland mit einem so imposanten Geschwader, gebildet aus schönen großen Schiffen und ausgestattet mit ca. 1500 Mann Besatzung, an den Küsten des schwarzen Erdtheiles auftritt und als gewiß zu betrachten ist es, daß dem Geschwader sehr wichtige Missionen vorbehalten sind. Zudem unsere braven Landleute auf lange Zeit von uns Abschied

nehmen, um im fernen Meer würdige Repräsentanten unseres großen Vaterlandes zu sein, wünschen wir ihnen besten Erfolg bei Bewältigung der Aufgaben, die ihrer harren. Wir wünschen ihnen aber auch, daß sie immer wohlbehalten bleiben, daß sie aus allen Fährnissen unverfehrt hervorgehen, damit nichts unsere Freude trübt, wenn wir unsere Stimme einst zum Willkommen erheben. Also nochmals Lebewohl und glückliche Fahrt, wie glückliche Wiederkehr!

**Wilhelmshaven, 27. Oktober.** Ein ganz schreckliches Wetter herrschte gestern den Tag über und steigerte sich während der Nacht zu einem bedeutenden Sturm, der unter häufigen Blitzen in Abwechselung wolkenbruchartige Regen, Schloffen und Hagel mit einem ungewöhnlich hohen Wasserstand brachte. Abends wurden die Deichscharts geschlossen, an denen schließlich das Wasser 90 Centimeter hoch reichte. Alle Vorsichtsmaßregeln waren getroffen, denn ein weiteres Steigen des Wassers stand zu befürchten. Auffälliger, aber sehr glücklicher Weise trat der hier wohl noch nie beobachtete Umstand ein, daß das Wasser 1½ Stunden früher als gewöhnlich zurückging. Am Handelshafen waren dort lagernde Petroleumfässer, ca. 30—40 Stück, ins Treiben gelangt, welche durch das frühzeitige Sinken des Wassers noch vor dem Hinaus-treiben nach See bewahrt wurden. Ein dem Schiffer Schipmann gehöriges Fahrzeug riß sich von seiner Verankerung los, ramnte hierbei, ohne Schaden anzurichten, einen Schooner und wurde vom weiteren Forttreiben noch geschützt durch den Steindeich. — Unterhalb Rüsterfeld sind auf den Groden in Folge des schnell hereinbrechenden hohen Wassers verschiedene Stüde Vieh ertrunken.

**Wilhelmshaven, 27. Okt.** Auch in diesem Jahre, wie in den früheren, beabsichtigt, wie wir hören, der hiesige vaterländische Frauen-Zweigverein, einen Bazar zu veranstalten. Als Zeit hierzu dürften die ersten Tage des Monats Dezember in Aussicht genommen sein. Das Nähere wird ohne Zweifel noch bekannt gemacht werden. Einweisen aber werden es uns namentlich unsere verehrten Leserinnen Dank wissen, daß wir sie an diese schöne Gelegenheit, Gutes zu thun, so rechtzeitig erinnert haben, daß sie nachher mit ihren Arbeiten nicht ins Gedränge zu kommen brauchen.

**Wilhelmshaven, 27. Okt.** Am Sonnabend hielt Hr. Prof. v. Niehl aus München im Saal des Hotel Prinz Heinrich den angekündigten Vortrag über „Die moderne Gesellschaft“. Hr. v. Niehl ist ein ausgezeichnete Redner, der das gewählte Thema so vorzüglich behandelte, daß die Erschienenen mit gespanntester Aufmerksamkeit seinen Worten lauschten. Er zog eine Parallele zwischen den Zuständen der Jetztzeit, besonders hinsichtlich der Lage der arbeitenden Bevölkerung, gegenüber den Zuständen im Alterthum, wo die Sklaven ein bejammernswürthes Dasein führen mußten, und gegenüber dem Mittelalter, wo die Hünste blühten und der Arbeiterstand ebenfalls noch in weit größeren Abhängigkeitsverhältnissen lebte, als heute, da derselbe den Ruf nach Staatshilfe, und zwar nicht vergebens, erhebt. Die ganze Tendenz des herrlichen und sehr zeitgemäßen Vortrages ließ sich zusammenfassen in den vom Redner als Schlußwort gewählten beherzigenswerthen Gellert'schen Spruch:

Genieße, was Dir Gott beschieden,  
Entbehre gern, was Du nicht hast;  
In jeder Stand hat seinen Frieden,  
In jeder Stand hat seine Last!

**Wilhelmshaven, 27. Okt.** Der Männerturnverein „Jahn“ feierte am Sonnabend Abend in Burg Hohenzollern sein Stiftungsfest unter zahlreicher Theilnahme seiner Mitgliedschaft und Freunde des Vereins. Die zur Aufführung gelangten Nummern haben sämtlich recht angesprochen. Einer vom Vorsitzenden gehaltenen Begrüßungsansprache folgte ein brillantes lebendes Gruppenbild mit der Germania auf hoher Wacht. Wechselnd mit hübschen Concertpielen und den Vorführungen eines humoristischen Wachsfiguren-Cabinetts, das eine Reihe sehr beifällig aufgenommenen wohlgelegener Bilder bot, wurde von einer Musiktruppe an den Ringen, wie an dem festen Red geturnt, auch Uebungen im Hochspringen durchgeführt. Die Produktionen überraschten durch die Eleganz und Sicherheit, mit welcher sie ausgeführt wurden. Auch die Leistungen eines Schlangemenschen, wie verschiedene Kraftproduktionen fanden allgemeine Würdigung. — Ein recht vergnügter Ball bildete den Abschluß des Stiftungsfestes.

**Wilhelmshaven, 27. Okt.** Das Theater im Kaiser-saal war gestern bei Aufführung der Posse „Lumpaci-Bagabundus“ nicht so voll besetzt, wie bei sonstigen Sonntagsvorstellungen. Die Aufführung hat vielen Beifall gefunden.

Morgen Dienstag gelangt als 3. Abonnementsvorstellung auf vielfachen Wunsch die schöne Operette „Der Bettelstudent“ nochmals, und zwar zur letzten Aufführung. Wie wir hören, ist der beliebte Komiker Hr. Rowalsky von einer ihm betroffenen Unpäßlichkeit wiederhergestellt, so daß er im Bettelstudent wieder mitwirken wird.

**Wilhelmshaven, 27. Okt.** Am Sonnabend Abend wurde im Saale des Hrn. Zwingmann in Belfort eine sehr zahlreich besuchte sozialdemokratische Versammlung abgehalten. Den Vorsitz hatte Hr. Kühn übernommen, welcher in seinen Einleitungsworten u. A. die Bitte stellte, durch Applaudiren und sonstige Beifallsbezeugungen den Vortrag des Hrn. Dehme nicht zu unterbrechen; am Schluß desselben stünde es dafür Jedermann frei, seinen Beifall zu äußern, wie auch das Verlangen nach Discussion Befriedigung finden werde. Hierauf sprach Hr. Dehme unter gespannter Aufmerksamkeit der Anwesenden über 2 Stunden. Er ließ sich in eine ausführliche Kritik der Programme der deutsch-freimüthigen und der nat.-liberalen Partei ein, denen er das Programm der Arbeiter-Partei in Parallele gegenüberstellte. Bei dem letzteren fand er überall nur klare Ziele, welche das Wohl der Arbeiter befördern könnten, während die beiden ersteren recht schlecht wägen, indem er in ihnen „Mangel an Consequenz“, „inhaltlose Phrasen“, „politische Heuchelei“ oder Lug erblickte. Von einem Candidaten müsse verlangt werden können, daß er in der National-Deonomie wohl bewandert sei, dies sei aber bei den gemerischen Candidaten nicht der Fall. In Erörterung und Gegenüberstellung der einzelnen Forderungen der verschiedenen Programme ließ sich Hr. D. eingehender über die Sozialreform aus, hatte Vieles an den bezüglichlichen Plänen der Reichsregierung zu bemängeln und entwarf ein trübes Bild von der Lage des Arbeiterstandes gegenüber der Macht des Capitals und der Großindustrie. Redner sprach sich u. A.

auch abfällig über die Bestrebungen zur Herabminderung der Bagabundage, besonders die Arbeitercolonien, aus, will ferner die Bestrebungen auf Einführung von Innungen und Zünften bekämpfen und verbreitet sich eingehender über das ungerechte System indirekter Steuererhebung, dem er die Forderung einer progressiven Einkommensteuer gegenüberstellt. Die Wehrkraft Deutschlands will Hr. D. erhalten wissen, jedoch Abkürzung der Dienstzeit auf 2 Jahre, Abschaffung des jetzigen Militär-Systems und dafür Einführung der Volkswehr resp. des Milizsystems. Der Forderung des Arbeiterprogramms, der Einführung unentgeltlichen Unterrichts an sämtlichen Staats-Bildungsanstalten und der Forderung des gleichen Volksunterrichts für die gesammte Jugend widmete Hr. D. längere Betrachtungen. In unseren Schulen werde bedauerlicherweise Hochmuth, Eitelkeit und Klassenhaß großgezogen. Am Schluß spricht Redner von einem am Sonnabend Nachmittag verbreiteten Wahlaufruf, der angeblich von 1500 Arbeitern aus dem Landkreis Leipzig ausgegangen sein soll und sich gegen die Sozialdemokratie ausspreche. Redner bezweifelt die Authentizität dieses Aufrufes, oder aber es sei ein Wahlmanöver der Gegner und die 1500 Unterschriften der Arbeiter seien erzwungen worden. (Wie wir mit Bestimmtheit versichern können, ist weder das eine, noch das andere der Fall. Im Landkreis Leipzig, sowie auch in Dresden macht sich unter den Arbeitern eine bedeutungsvolle Gegenströmung gegen die Ziele der Sozialdemokratie geltend, die völlig frei von allem Zwang die einsichtsvolleren Arbeiter veranlaßt, noch vor den Wahlen mit dem erwähnten Aufruf hervorzutreten. Anmerk. d. Red.) — Um 11½ Uhr erfolgte der Schluß der Versammlung, nachdem die Aufforderung, sich zur Discussion zu melden, einen Erfolg nicht gehabt. — Hr. Dehme hat übrigens gestern noch in zwei Versammlungen, in Sedan und Heppens, gesprochen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Neuende, 27. Okt.** Die Liste der stimmberechtigten Gemeindeglieder der allgemeinen und engeren Gemeinde Neuende liegt bis zum 5. Nov. zur Einsicht aller Betheiligten in Wwe. Janssen's Wirthshaus aus.

**Fedderwarden, 25. Okt.** Am gestrigen Abend gab unser rühriger Theaterverein in seinem Vereinslokale (Gastw. Ohmstedt) seine erste Vorstellung in diesem Herbst. Es ist damit in hiesiger Gegend der Anfang gemacht. Die Vereine zu Silkenstede, Horumerfeld, Ruyphauerfeld u. rüsten sich ebenfalls zu den demnächst zu veranstaltenden Wintervergnügen. Unser Verein gab drei hübsche Stücke: Hier ist eine Wohnung zu vermieten. Schweigen ist Gold. Der Unsichtbare. Die Akteure gaben sich sichtlich Mühe, den anwesenden Zuschauern einen genussreichen Abend zu verschaffen. Ihr durchweg gutes Spiel (obgleich die Aussprache bei den meisten Mitwirkenden etwas lauter und deutlicher sein konnte) wurde mit Beifall aufgenommen.

**Oldenburg, 26. Okt.** Vor dem hiesigen Schwurgericht kam am 24. d. zur Verhandlung eine Strafsache gegen den Haussohn Gerhard Clemens Ludwig Beckmann aus Calves-lage, wegen Körperverletzung. Der Beklagte wurde für schuldig erkannt, ihm jedoch mildernde Umstände zugestanden und in 9 Monate Gef. verurtheilt.

**Urich, 24. Okt.** Heute Nachmittag fand im Bacter-schen Gasthose die angekündigte Wählerversammlung der Nat.-liberalen statt, welche nicht nur aus der Stadt, sondern auch aus der Umgegend recht zahlreich besucht war. Der zum Vorsitzenden erwählte Landtagsabgeordnete Hr. Tannen ertheilte nach einigen einleitenden Bemerkungen Hrn. Deconomie-rath Biffering das Wort zur Darlegung seiner Ansichten über die politischen Tagesfragen. Da dieselben aus verschiedenen Berichten über kürzlich stattgefundene Wählerversammlungen, in denen Hr. Biffering sein Programm dargelegt hat, als bekannt vorausgesetzt werden dürfen, so wird eine Wiederholung derselben überflüssig sein. Von besonderem Interesse war bei der heutigen Versammlung noch die an den Vortrag des Hrn. Biffering sich anschließende ziemlich erregte Debatte, an der sich von Seiten der Freimüthigen Hr. Rechtsanwalt Hake von hier betheiligte. Hr. Biffering sprach sich in derselben berichtigend und erklärend über die auch in einem Flugblatt ihm zur Last gelegte Befürwortung des Getreidezolles und eine Abstimmung in einer Versammlung des Bezirksparlamentes zu Köln aus, in welcher es sich um die Wiedereinführung der Ausnahmetarife für die Emshäfen gehandelt hatte. Die Versammelten zeigten sich bis auf einige wenige mit ihm einverstanden und erklärten durch Erheben von den Sigen, daß sie ihm ihre Stimme geben würden. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen. (Dstr. Btg.)

### Vermischtes.

**Schwientoflowitz, 22. Oktober.** Von der Deutschlandgrube, die wegen des Unglücks vom Juni noch in aller Erinnerung steht, wird berichtet, daß ein sehr großes Terrain, man bemißt es wohl etwas zu hoch auf 10—15 Hektar, zu Bruch zu gehen droht. Dasselbe liegt in der Nähe des Bahnhofes. Die Straße nach „Eintrachtshütte“ ist gesperrt. Der Bahnkörper, Strecke von hier nach Morgenroth, ist gefährdet. Das Beamtenhaus der Grube wurde wegen drohenden Einsturzes gestern geräumt.

— Panik in einem Theater. Aus Pola vom 20. d. M. wird geschrieben: Gestern Abend wurde in diesem ca. 2000 Personen fassenden und prächtig ausgestatteten Theater Politeama Cicuttini von der hier gastirenden neapolitanischen Operettengesellschaft Gargano die neue Operette „Abracadabra“ vor überfülltem Hause aufgeführt. Auf der Gallerie befanden sich allein mehr als tausend Personen. Die Vorstellung war schon beendet, Logen, Parterre und der größte Theil der Gallerie waren bereits geräumt, als plötzlich ein falscher Feueralarm ausbrach. Unbeschreiblich war die Panik, die sich der noch im Theater befindlichen Personen bemächtigte: unter entsetzlichem Hilsegeschrei flüchteten Kinder, Frauen und Männer zu den zwei einzigen Thüren und Treppen der Gallerie. Daß außer einigen Quetschungen kein größeres Unglück geschah, ist nur den energischen Auftreten der Sicherheitsorgane und der Feuerwehr zu danken.

### Hochwasser in Wilhelmshaven:

Dienstag: Vorm. 6 U. 16 M., Nachm. 6 U. 57 M

## Submission.

Die Lieferung und Aufstellung von zwei zerlegbaren hölzernen Badebuden auf dem Banter Groden soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf

**Sonnabend,**  
**den 1. November cr.,**  
**Nachmitt. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,**

im Geschäftszimmer Nr. 9 der Hafenbau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

Bau von zwei hölzernen Badebuden  
portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Zeichnung liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können selbst Abdrücke von den Bedingungen gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,60 Mark für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden. Abdrücke von der Zeichnung werden nicht verabfolgt.

Wilhelmshaven, 25. Okt. 1884.  
**Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.**

## Verkaufs-Bekanntmachung.

Im Auftrage der Vorstände der Offizier- und Kadettenmessien S. M. S. „Leipzig“ wird Unterzeichneter am

**Montag,**  
**den 3. November cr.,**  
**Nachmitt. 2 Uhr,**

folgende Gegenstände, als:

1 Pianino, 1 dunkelrothes Plüsch Sopha, 1 Sesselfrank, 1 Tisch, mehrere Bilder, 1 Blumentritt, 11 Hornmusik-Instrumente, 1 gr. Trommel, 1 Paar Becken, 1 gr. Parthie Porzellanschüsseln, Teller, Messer, Gabeln, Löffel, Gläser, Lampen, Leuchter, Butterglocken, Plattmenagen, Tafelwäse, sowie Proviantreste und andere Kleinigkeiten

im Günther'schen Lokale, Neustr. Nr. 2, hier, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.  
Wilhelmshaven, 27. Okt. 1884.  
**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

## Bekanntmachung.

### Schulacht Belfort.

Zur Hebung der pro 1884/85 zu zahlenden Schulumlage gleich 12 Monat der staatlichen Einkommensteuer, siehe folgende Tage in Frau Wwe. Cramer Gastwirtschaft zu Belfort an:

Am **Montag, den 3. Nov.** für die Steuerzahler von Alt-Belfort von Morgens 9 bis 12 und 1-5 Uhr Nachmittags.

Am **Dienstag, 4. November,** für die Steuerzahler von Neu-Belfort, Bant und Banterdeich zu der oben angegebenen Zeit.

Belfort, den 26. Oktober 1884.  
**Müller,**  
Schul-Rechnungsführer.

## Dr. Thompson's Seifen - Pulver

bält stets auf Lager

**E. H. Bredehorn,**  
Neuheppens, Neustr. 7.

## Verloren

zwei Haarflechten von Bismarckstraße nach Neu-Bremen.

Gegen Belohnung abzugeben bei **Vicker, Maurer, Neubremen 7.**

Empfehle mich zum

## Waschen und Reinmachen.

Frau **Faltn,**  
Sielstraße Nr. 5.

Ein **Bureau-Arbeiter,** im Rechnungswesen erfahren, wird auf kurze Zeit von einem Privatmann gesucht. Die Expedition d. Bl. giebt nähere Auskunft.

Ein Mann kann noch **Logis** erhalten bei

**Kruse,**  
Königsstraße 7.

# Liberaler Wähler!

Wollt Ihr eintreten dafür:

daß Gesetze, welche sich als nicht zum Wohle unseres Vaterlandes beweisen, geändert werden?

Wollt Ihr eintreten dafür:

daß vorurtheilslos geprüft werde, ob es nicht besser sei, zu dem direkten Steuersystem, bei welchem Jeder nach seinem Vermögen zahlt, zurückzukehren, als dem Unvermögenden seine Lebensbedürfnisse zu vertheuern?

Wollt Ihr eintreten dafür:

daß geprüft werde, ob unser Sohn, ob unser Bruder, ob unser Freund, durch die Militärpflicht **nur 2 und nicht 3 Jahre** seinem Gewerbe entzogen werden muß?

Wollt Ihr eintreten dafür:

daß geprüft werde, ob es der Größe, der Macht und dem Ruhme unseres Vaterlandes entspricht, wenn einzelne Personen des Landes verwiesen werden und ihre Familien in Noth zurücklassen müssen, des Landes, wo auch ihre Wiege stand, und welches auch sie ein Recht haben ihr Vaterland zu nennen, statt sie ihrem gesetzmäßigen Richter zu überliefern?

**Wollt Ihr dafür eintreten, liberale Männer Wilhelmshavens, dann wählt**

## den Landwirth Ahlhorn,

den alten Kämpen, der mehr denn 25 Jahre gekämpft hat für Deutschthum und Freisinn.

## Das Wahl-Comitee der deutsch-freisinnigen Partei.

## Zur Reichstagswahl!

In der am 19. d. M. abgehaltenen Versammlung der hiesigen **Centrums-Partei** beschloffen nach dem Vorgange der Papenburger Centrumswähler:

- 1) die Gesinnungsgenossen aus **Wilhelmshaven** für Herrn **Ahlhorn,**
- 2) die Gesinnungsgenossen aus **Bant und Heppens** für Herrn **Huchting**

am 28. d. M. ihre Stimmen abzugeben.

Es werden deshalb alle Parteigenossen, insbesondere alle katholischen Wähler, ergebenst gebeten, dementsprechend zu stimmen.

## Das Wahl-Comitee der Centrums-Partei.

## Vorläufige Anzeige.

## Gross. Nationalconcert

mit **Gesang,**

ausgeführt von der

## Oesterr.-Ungarischen Zigeuner-Kapelle Urban-Cuszon

im **National-Costüm** und auf ihren eigenartigen

Instrumenten,

unter Mitwirkung der 15jährigen Geigen-Königin

## Hewanna Urban.

!! Näheres später !!

## Magdeburger

feinstes Delicateß-Sauerkraut offeriren in Bord-Orbst ca. 500 Pfd.,

19 M.,  $\frac{1}{2}$  Orbst ca. 215 Pfd. 14 M., Cimer ca. 105 Pfd. 9.50 M., Anker ca. 55 Pfd. 5.50 M.,  $\frac{1}{2}$  Anker ca. 25 Pfd. 3.50 M., Postfaß 1.75 M.

Solzgurken, saure,  $\frac{1}{4}$  Anker 9 M.,  $\frac{1}{2}$  Anker 5.50 M., Postfaß 2 M., Pfeffergurken, ca. 1-4" lang,  $\frac{1}{4}$  Anker 20 M.,  $\frac{1}{2}$  Anker 10.50 M., Postfaß 3 M.,

Essiggewürzgurken, ca. 4" lang,  $\frac{1}{4}$  Anker 15 M.,  $\frac{1}{2}$  Anker 8 M., Postfaß 2.50 M.,

Sensgurken,  $\frac{1}{4}$  Anker 22.50 M.,  $\frac{1}{2}$  Anker 14 M.,  $\frac{1}{4}$  Anker 7.50 M., Postfaß 4 M.,

Grüne Schnitzbohnen,  $\frac{1}{4}$  Anker 14 M.,  $\frac{1}{2}$  Anker 7.50 M., Postfaß 2.50 M.,

Perlzwiebeln,  $\frac{1}{2}$  Anker 16 M.,  $\frac{1}{4}$  Anker 9 M., Postfaß 4.50 M.,

Preißelbeeren mit Raffinade eingekocht, per Pfd. 54 Pfg., Postfaß 5.50 M.,

Mixed Pickles, Postfaß 5 M., Beste Brabanter Sardellen,  $\frac{1}{8}$  Anker 10 M. Alles incl. Gefäß gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

**F. A. Köhler & Co.** in Magdeburg, gegründet 1835.

## Zu verkaufen

eine zweischläfrige **Bettstelle** und ein **Küchentisch.**

Altestraße Nr. 17.

Zur Anfertigung von **Corsets, Gradhaltern u. Leibbinden** nach neuester ärztlicher Vorschrift empfiehlt sich Frau **Kaufmann** in Bremen, Breebenstraße 12.

Die geehrten Herrschaften, welche ihre **Instrumente** gut reparirt und gestimmt zu haben wünschen, bitte ich, ihre werthe Adresse beim Gastwirth Herrn **Kammers,** Bismarckstraße, niederzulegen.

Auch bringe mein Lager von **Pianinos** in Erinnerung.

**Reese,**

Instrumentenmacher.

## Zu vermietthen

ein möbl. **Wohn- nebst Schlaf-Zimmer.** **H. S. Christians,** Nothes Schloß.

## Zu vermietthen

eine möblirte Stube an 1 Herrn bei **C. Schlor,** Tonndiech 102d parterre.

## Zu vermietthen

eine **Wohnung** zum November oder Dezember. Wilhelmshöhe 2.

## Ein Laden

sowie eine **Wohnung** sofort zu vermietthen.

Bismarckstraße 19.

## Gesucht

ein möblirtes **Zimmer** für einen einzelnen Herrn. Offerten mit Preisangabe sind unter **D. F.** in der Expedition d. Bl. einzureichen.

Im Auftrage habe per ersten November eine kleine **Familien-Wohnung** zu vermietthen.

**J. S. Henschen,**

Börsestraße 15.

Das **Baumann'sche** Haus Bismarckstraße 16 habe käuflich erworben und ist der eine Laden auf den 1. Mai 1885 von Unterzeichnetem zu **vermietthen.** Auf Wunsch kann auch eine vollständige Laden-Einrichtung stehen bleiben.

**Rud. Albers,**

Bismarckstraße 62.

## Gesucht

auf sofort ein **junges Mädchen,** welches gut nähen kann. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **Schuhmacher** kann noch dauernde Beschäftigung erhalten bei **Rissen, Mittelstraße.**

## Bekanntmachung.

Als **wichtig für Frauen** machen wir hiermit bekannt, daß mit der Abhaltung der behördlich genehmigten

## neuen Wochenmärkte

in der **Wallstraße** an der Bahnhofsmauer am **Dienstag, den 28. Oktober** früh, begonnen wird.

Die Märkte finden regelmäßig **Dienstag** und **Sonnabend** jeder Woche statt.

Die Bewohner der westlichen Stadttheile, insbesondere die geschäftigsten Hausfrauen, welche in der **Adalbertstraße, Elsh, verlängerte Königsstraße, Marienstraße, verläng. Noonstraße, Metz, Neubremen** und **Lothringen** wohnen, laden wir zum regelmäßigen Besuch dieser Märkte resp. zum Ankauf von Marktprodukten daselbst hiermit ergebenst ein.

Da von der mehr oder minder starken Frequenz dieses den Bewohnern der oben erwähnten Stadttheile **erheblich näher liegenden und bequemer zu erreichenden Marktplazes** das Bestehen der dortigen Wochenmärkte abhängt, empfiehlt es sich, daß die geehrten Hausfrauen unserem Gesuch stets recht zahlreich Folge geben.

Wilhelmshaven, im Oktober.

Der Vorstand

des Bürger-Vereins für den 2. Bezirk.

## Die höchsten Preise

zahlt für Militär-Treffen, Offizier-Brähme

**Rud. Albers, Bismarckstr. 62.**

# In letzter Stunde

richten wir nochmals das Wort an die Wähler unserer Stadt, am Wahltag mit ihren Stimmen eintreten zu wollen für den Candidaten, der immerdar bereit sein wird, den deutschen Gedanken hoch zu halten, die Errungenschaften der deutschen Einheit zu schirmen und zu befestigen, der den **thatsächlichen Fortschritt in der Gesetzgebung** erstrebt und Willens ist, für die **echte und rechte Freiheit** einzustehen und die **Volkswohlfahrt** zu fördern. Dieser Candidat ist unser

## Herr Oekonomierath Vissering.

### Zur Steuer der Wahrheit

wollen wir gleichzeitig einige Worte der Erwiderung reproduzieren, die das „Harlingerblatt“ auf mehrfache Verdächtigungen, welchen Herr Vissering durch ein deutsch-freisinniges Wahlflugblatt ausgesetzt gewesen ist, veröffentlicht.

Hrn. Vissering ward, noch ehe er sich bereit erklärt hatte, ein Mandat von den Wählern des 2. Wahlkreises für den Reichstag anzunehmen, in einem in Oldenburg gedruckten Flugblatte an die Wähler des 1. und 2. Wahlkreises gesagt, daß er für eine **dreifache Erhöhung der Getreidezölle** sei.

Darauf hat derselbe, nachdem er nun die Candidatur angenommen hat, in seinen Programmreden geantwortet, daß eine solche Behauptung

eine bewußte oder unbewußte Unwahrheit sei, da er niemals sich dahin geäußert habe und er überhaupt nicht für eine Erhöhung derselben sich erwärmen könne.

Nach seiner Auffassung könnte der nothleidenden Landwirthschaft damit nicht geholfen werden. Eine Hülfe sei f. E. in einem **Erlaß der Grundsteuer** zu suchen.

In einem Flugblatte, das im Verlage des Wahlvereins der deutsch-freisinnigen Partei für den Auricher Wahlkreis in Esens bei Biermann gedruckt ist und wiederholt trotz seiner Erklärung verbreitet wird, heißt es: **Wir kennen ihn aber als schutzzöllnerischen Agrarier.** Er hat darauf in seiner Programmrede in Esens in gleicher Weise sich verwahrt und speciell betont, daß er

kein Agrarier, wohl aber Landwirth mit Leib und Seele sei, und daß er sich im Princip für Freihandel erklärt, daß er aber die Ueberzeugung gewonnen habe, Deutschland könne sich so lange nicht den Luxus erlauben, die Produkte anderer Staaten zum Schaden der eigenen Produkte ohne Zoll einführen zu lassen, als andere Reiche, beispielsweise die amerikanische und französische Republik, deutsche Produkte mit Eingangszoll belegten.

Wenn dann in demselben Flugblatte weiter behauptet wird, daß er als Delegirter für Ostfriesland direct gegen das Lebensinteresse Ostfrieslands, Arm in Arm mit Agrariern, Schutzzöllnern und Landräthen gestimmt habe, so wird dagegen die ganze landwirthschaftliche Bevölkerung Ostfrieslands bezeugen müssen, daß er unbeirrt durch Einzelinteressen für die Lebensinteressen seiner engeren Heimath gelebt und gestritten hat.

Es wird ferner behauptet, daß Herr Vissering nichts weiter als Compromiß-Candidat der neuen nationalliberalen Partei und der Conservativen sei. Daß er das nicht ist, beweist auf's Schlagendste das bereits veröffentlichte Schreiben des conservativen Candidaten, des Geh.-Reg.-Raths Schwedenbeck in Berlin, und die Erklärung des Herrn Grafen Kniphausen, und daß ihn keine **neue nationalliberale Partei** als Reichstags-Candidaten aufgestellt hat, beweist der Wahlauftrag der nationalliberalen Partei unseres Wahlkreises. Wenn dann aber noch hinzugefügt wird: **Was hinter den Coullissen sich ereignet haben mag, wissen wir ja nicht,** so sind wir in der Lage zu wissen und zu versichern, daß **hinter denen sich auch gar nichts ereignet hat.**

Ist am Schluß des Blattes der Apell an die Wähler richtig, daß sie es nicht verantworten können, einem Candidaten ihre Stimme zuzuwenden, der zwei politischen Parteien annehmbar erscheint und der, wenn er sie beide vertreten will, in stetiger Collision seiner Pflichten sich befinden wird, so wird sich der Candidat der deutsch-freisinnigen Partei, Herr Ahlhorn, **wenigstens** in demselben Dilemma befinden, nachdem die der Centrapartei angehörenden Wähler des Wahlkreises laut einer Bekanntmachung im „Wilhelmshavener Tageblatt“ sich entschieden haben, für ihn zu stimmen. Indem er **deutsch** denkt und stimmt, wird er gegen die Weltherrschaftsidee **Roms** verstoßen, und das Umgekehrte ist doch von einem Deutschen, der treu zu Kaiser und Reich, d. h. zum protestantischen Kaiserreiche steht, nicht denkbar.

Zur Empfehlung unseres Candidaten bedürfen wir nicht des von uns verschmähten Hilfsmittels, den gegnerischen Candidaten anzugreifen und herabzusetzen, ihm Gesinnungen und Ansichten unterzuschieben, die er nicht besitzt. Auf schwankendem Fuß steht eine Sache, die durch **Verdächtigung Anderer** gefördert werden soll. Unser Candidat theilt nach seiner bestimmt ausgesprochenen Erklärung in allen Punkten die Ansichten des Herrn v. Bennigsen, welche bekannt genug sind, um hier nicht noch speciell erörtert zu werden brauchen. Wir haben auch allen Grund, vollstes Vertrauen in die Wahrhaftigkeit unseres Candidaten zu setzen. Er wird seine Zusicherungen bestimmt halten.

Und nun richten wir an alle Wähler von Wilhelmshaven, die nicht auf dem Boden nachtheilig wirkender, grundsätzlicher Opposition stehen, die nicht wollen, daß Deutschland nach Canossa geht, die im Gegentheil gewillt sind, unserer Regierung und unserem großen Reichskanzler unter Aufrechthaltung der **verfassungsmäßigen Freiheiten** die Hand zu bieten zum weitem segensreichen Ausbau unseres Vaterlandes, zur Verbesserung der Zustände im Innern, — also an **alle Wähler mit solchen Gesinnungen** richten wir hiermit nochmals den dringenden Appell, morgen **keine Saumseligkeit zu zeigen**, sondern an der Urne zu erscheinen und dem Vaterland den Tribut treu nationaler Gesinnung zu bringen, durch Abgabe der Stimme auf unseren Candidaten

## Herrn Oekonomierath Vissering.

### Das Comité des nationalliberalen Wahlvereins zu Wilhelmshaven.

Berg. Frielingsdorf. Gehrig. Lohe. Rahneberg. Schild. Thaden. Wittbor.

**Stimmzettel** auf den Namen des Herrn **Vissering** sind bei vorbezeichneten Comité-Mitgliedern, sowie am Wahltag vor den Wahl-Lokalen zu haben.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Theater in Wilhelmshaven.  
Kaisersaal.  
Dienstag, den 28. October.  
3. Vorstellung im 2. Abonnement.  
Der  
**Bettelstudent.**

Große Operette in 3 Akten.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.

Gesangverein Harmonia.  
Donnerstag, 29. October:  
**Generalprobe.**

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Freiwillige  
Feuerwehr.  
Vorstands-Sitzung

am  
Mittwoch, 29. October,  
Abends 8 1/2 Uhr,  
im Lokale des Rest. Günther  
(Neuestraße).  
Das Kommando.

### Zu verkaufen

unter günstigen Bedingungen ein in Lotbringen belegenes zu sechs Wohnungen eingerichtetes

### Wohnhaus.

Von wem? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

500 Mk. zahle Dem, der beim Gebrauch von **R. Kaufmann's**

### Bahnwasser

(à Fl. 1 Mk.) jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. — Den Kindern das Zahnen zu erleichtern, Unruhe und Krämpfe fern zu halten, sind nur im Stande meine **verbesserten**

### Zahnhalsbänder.

**R. Kaufmann, Berlin SW.**

In Wilhelmshaven nur acht bei Herrn **F. J. Schindler.**

**Eine Karte.** An Alle, welche an den Folgen von Augenblinden, nervöser Schwäche, Entzündung, Verlust der Manneskraft etc. leiden, auch ich litt, ein Mittel, das sie heilt. Dieses große Heilmittel wurde von einem Missionar in Süd-Amerika entdeckt. Es ist ein abstrictes Copert an Rev. Joseph L. Inman, Station D, New York City, U.S.A.

### Tanz-Unterricht

Am **Freitag, den 31. cr.,** Abends 8 Uhr, beginnt ein **neuer Tanz-Cursus** und bitte um recht rege Theilnehmung.  
Fr. **L. Müller,**  
Ostfriesenstraße 17.

### Gesucht

ein **Mädchen** zu Kindern.  
Koonstraße Nr. 6 bei Frau **Krause.**

### Gesucht

zum 1. November ein ordentliches accurates **Mädchen** für die Vormittagsstunden. Näh. in d. Exped.

### Diebling.

Kann erst zwischen 7 und 8 Uhr Abends dort sein. Bitte um recht baldige Nachricht, wann und wo wir uns treffen wollen.

### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 1/2 Uhr starb nach langem schweren Leiden mein innigst geliebter Sohn und unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Schiffszimmermann **Christian Friedrich Wilhelm Peters,** im blühenden Alter von 24 Jahren, 13 Tagen, welches hiermit tiefbetrubt zur Anzeige bringen.  
Welfort, 25. October.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Oldenburgerstr. 22 aus, statt.